

Viele Fake News im Zusammenhang mit 5G

«Die Schwelle zum Fluch überschritten», Ausgabe vom 30. September

Am 30. September publizierte das Tagblatt einen Leserbrief zum Thema 5G. Der Leserbrief enthielt eklatante Falschinformationen.

1. Die genannte Quelle, «Professor» Enrico Edinger, ist alles andere als vertrauenswürdig. Sein akademischer Titel wurde ihm von einem eher dubiosen russischen Institut verliehen. Für die unzulässige Nutzung des «Prof.» verurteilte ihn ein deutsches Gericht gar zu einer Geldbusse.

2. Die Strahlenschutzgrenzwerte in der Schweiz sind technologieneutral. Eine

5G-Antenne kann deshalb gar nicht stärker strahlen. Tatsächlich ist das Gegenteil der Fall: Die neue Technologie kann mit weniger Strahlung die gleiche Menge an Daten übertragen.

3. In der Schweiz werden für 5G weder die Frequenzen 2,4/22,5 Hz, noch 60 GHz eingesetzt. Die Bänder zwischen 0,7 und 5 GHz werden schon seit Jahren für Mobilfunk, WLAN und Bluetooth genutzt, nicht erst seit 5G.

4. Die einzige wissenschaftlich erwiesene biologische Wirkung von Mobilfunkstrahlung (und damit auch von 5G) ist die Erwärmung von Gewebe. Durch strenge Grenzwerte wird diese so gering gehalten,

dass keine Gesundheitsgefährdung besteht. Das bestätigen die Weltgesundheitsorganisation, die internationale Strahlenschutzorganisation ICNIRP und das Bundesamt für Umweltschutz. Ein Zusammenhang mit anderen Krankheiten wie Krebs, Kopfschmerzen oder Depressionen konnte in 40 Jahren Forschung nicht belegt werden.

Eine Diskussion zu 5G ist gut und wichtig. Dabei sollten wir uns aber auf wissenschaftliche Fakten berufen – und nicht auf die unzähligen Horrormärchen hereinfallen, die im Umlauf sind.

**Ivan Louis, Kantonsrat SVP/SG
Neu St. Johann**